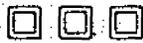
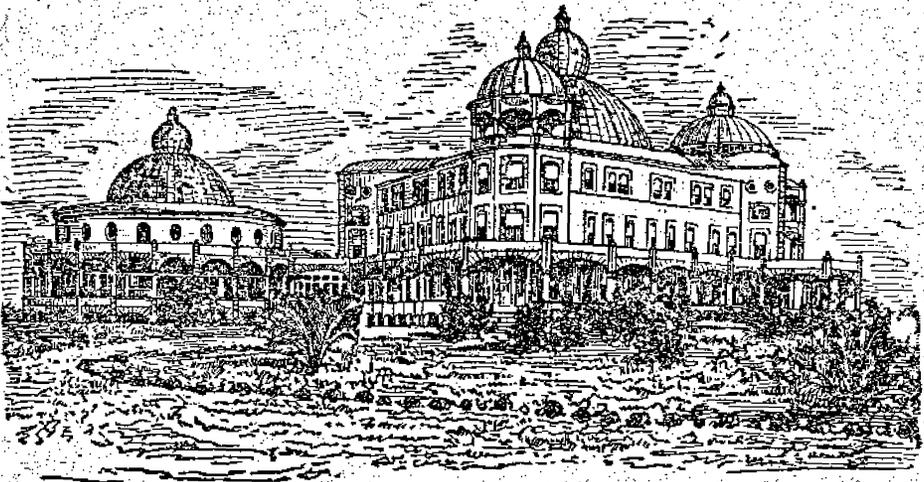


□ UNIVERSALE □ BRUDERSCHAFT



— — — Eine Monatsschrift — — —
gewidmet der Bruderschaft der Menschheit
und der Universalen Bruderschaftsbewegung
unter der Führerschaft von
KATHERINE TINGLEY.



RAJA YOGA-AKADEMIE UND ARISCHER TEMPEL ZU POINT LOMA.



Preis, jährlich 12 Nummern, portofrei Mk. 5.—; Ausland Mk. 5.80 pränumerando.
Einzelne Nummer 45 Pfg.



Herausgabe und Verlag
von J. Th. Heller, Nürnberg.

Die Monatsschrift

„Universale Bruderschaft“

ist der Verbreitung der Prinzipien der Bruderschaft der Menschheit im weitesten Sinne gewidmet, wie sie die

Universale Bruderschafts-Organisation

proklamiert. Diese Organisation erklärt, daß Bruderschaft eine Tatsache in der Natur ist. Der Hauptzweck dieser Organisation ist: Bruderschaft zu lehren, Bruderschaft als eine Naturtatsache zu beweisen und sie zu einer lebendigen Kraft im Leben der Menschheit zu machen. Die Hilfszwecke sind: Das Studium alter und moderner Religionen, Wissenschaften und Künste, die Erforschung der Naturgesetze und der göttlichen Kräfte im Menschen. Jedes Mitglied hat das Recht, sich an irgend ein religiöses oder philosophisches System zu halten oder nicht; es wird aber die gleiche Duldung für die Anschauung Anderer von ihm verlangt, wie es dieselbe für sich erwartet.

Diese Organisation ist ein Teil jener großen und universellen Bewegung, die unter dem Namen

Universale Bruderschaft oder die Bruderschaft der Menschheit

bekannt ist und zu allen Zeiten tätig war, befohlen und errichtet für das Wohlergehen der Menschheit und aller Kreaturen auf Erden.

Das internationale Hauptquartier dieser Bewegung ist in Point Loma bei San Diego (Californien) unter der Führerschaft von Frau Katherine Tingley.

Inhalt:

	Seite
Praktische Reformations-Methoden	193
Die Praxis der Bruderschaft	
Wahre und falsche Wissenschaft	
Die alten, verborgenen Schätze	
Kunst, Musik und Drama	
Das Problem der Erziehung	
Theosophie, ihre Ziele und ihr Werk	197
Das Gestalten der Zukunft	209
Die Wahrheit muß an den Tag	211
Das Geheimnis der Gesundheit	213
Theosophie, kurz zusammengefaßt	214
Sieben Sätze über das Ideal unseres Heimlebens	215
Theosophische Fragen	215



RAJA YOGA-KNABEN UND -MÄDCHEN AN DER KÜSTE VON POINT LOMA.

Universale Bruderschaft

MONATSSCHRIFT

ZUR FÖRDERUNG DER UNIVERSALEN BRUDERSCHAFTS-
BEWEGUNG UNTER DER FÜHRERSCHAFT VON

KATHERINE TINGLEY.

HERAUSGEGEBEN VON J. TH. HELLER, NÜRNBERG.

V. Jahrg.

DEZEMBER 1906.

No. 9

Praktische Reformations- Methoden

Eine Zeitschrift, welche, wie die vorliegende, den Versuch macht, den Übeln dieser Zeit auf den Grund zu gehen und dem Einzelnen die Möglichkeit zu bieten, auf dem Boden einer vernünftigen Lebensanschauung zu einer Reformierung der bestehenden ungesunden Zustände auf allen Lebensgebieten hilfreich beizutragen, darf sich des regen Interesses aller Menschenfreunde erfreuen. An einer wirkungsvollen Darstellung der verschiedenen unhaltbaren Zustände im heutigen Leben mangelt es heute keineswegs. In Schrift und Wort wetteifern Beschuldigungen der verschiedensten Art mit dem Verdammten der angeblichen Schöpfer und Veranlasser der unangenehm fühlbaren Zustände, auf deren Schultern man ganz unbekümmert um die eigene Haltung und Lebensführung, die Schuld wälzt. Und wenn es auch an Vorschlägen und Versuchen zu einer Änderung der drückenden Verhältnisse nie gefehlt hat, so beweist die heute noch allgemein herrschende Unzufriedenheit doch, daß das rechte Mittel und die rechten Wege zu einer Reformierung in der Allgemeinheit noch nicht gefunden wurden.

Wie wenig Wert das bloße kritische Beurteilen einer Sachlage hat, ist für denjenigen, welcher in selbstloser Weise nach Abhilfe sucht, unschwer einzusehen. Diese Zeitschrift hat es sich daher während ihres fünfjährigen Bestehens zur Aufgabe gemacht, auf den Lehren der Universalen Bruderschaft fußend, *praktische Methoden* für die Verbreitung der Wahrheit und des Lichtes und für die Befreiung der entmutigten Menschheit aus den Banden der Unwissenheit und der Selbstsucht zu bieten. Demgemäß ist es

Die Praxis der Bruderschaft

unser Zweck, an Hand der Vorgänge im Einzel-, Familien- und Völkerleben zu beweisen, daß Bruderschaft eine Tatsache in der Natur ist, und andererseits zu zeigen,

wie diese Bruderschaft im Leben *verwirklicht werden kann und muss*. In der Erkenntnis, daß es zwischen Religion und Wissenschaft eine Trennung nicht geben darf, vereinigt die Philosophie der Universalen Bruderschaft wahre Religion und wahre Wissenschaft und zeigt, auf dem Boden des gesunden Menschenverstandes, die Richtigkeit des Wirkens ewiger, moralischer Gesetze. Es gibt nur *eine* Wahrheit, und die Tatsachen und das Wirken in der Natur stehen, genau betrachtet und richtig erklärt, in Harmonie mit den Lehren über den Charakter und der Lebensführung des Menschen.

So wird durch die Lehren der Universalen Bruderschaft gezeigt, daß das Prinzip der brüderlichen Liebe auf den Gesetzen der Natur begründet ist, und daß die Ursache allen Übels, die Selbstsucht, in dem niederen Teil der Menschennatur, dem Teil der Leidenschaften und Begierden, welcher der Kontrolle des intelligenten Willens entronnen ist und sich den Thron des Gemütes widerrechtlich verschafft hat, zu suchen ist. Der wirkliche Mensch jedoch, das wahre Selbst, kennt nur Bruderschaft und Sympathie für Alles das da lebt und sieht in seinen Mitmenschen sein eigenes Blut. Ein genaues Verständnis der Menschennatur führt so sicher zur Anerkennung und Bestätigung des Bruderschaftsprinzipes, wie die falsche materialistische Anschauung zu der schrecklichen Herzlosigkeit und zu der daraus hervorgehenden Trübsal führt, die wir überall um uns her sehen.

So wichtig und notwendig die Pflege wahrer Wissenschaft für die Erforschung der Naturgesetze ist, so nichtig und zwecklos

**Wahre
und falsche
Wissenschaft**

ist jede Beschäftigung mit falscher Wissenschaft. Eine Wissenschaft, welche Gemüt und Seele im Menschen zu ignorieren sucht, welche Intelligenz in der Natur verneint, welche Anteil an den Schrecken der Tierexperimente nimmt, die um der Zwecke eitler Neugierde willen die Qualen fühlender Geschöpfe aufs grausamste erhöhen, ist keine Wissenschaft. Die wahre Wissenschaft soll dem Menschen die Gesetze rechten und natürlichen Lebens enthüllen. Dies kann nur geschehen, indem sie alle Ebenen des Seins in ihren Bereich zieht, indem sie sich nicht nur auf die Untersuchung der Erscheinungen der physischen Ebene beschränkt, und indem sie die Gesetze der Moral und Ethik nicht unberücksichtigt läßt. Wer sich mit der Erforschung der Naturgesetze beschäftigt, sollte vor allem jenes erhabene Fühlen von der Einheit aller Wesen sein eigen nennen, das ihn befähigt, den großen Bruderschaftsgedanken der Liebe und Sympathie in Wort und Tat zum Ausdruck zu bringen.

Die heute herrschende Annahme, daß unsere gegenwärtige Zivilisation die vollendetste Glorie in der menschlichen Evolution

**Die alten,
verborgenen
Schätze**

sei, und daß unsere Vorfahren Barbaren gewesen seien, ist eine irrümliche. Die menschliche Rasse hat eine ungeheuerere Vergangenheit hinter sich, in welcher sie schon Höhen erreicht hatte, die weit über unsere Vorstellungen gehen. Wir sind unseren Vorfahren für ihre Größe und Weisheit Ehrfurcht schuldig, und es ist an uns, das Erbe an Kenntnis und Weisheit, das sie uns hinterlassen haben, anzutreten, und uns desselben würdig zu erweisen. Im Lichte der Lehren der Universalen Bruderschaft betrachtet, gewinnen daher alle die modernen Forschungen und Entdeckungen der Archäologie einen praktischen Wert, indem durch sie bewiesen wird, welch hohen Standpunkt unsere älteren Vorfahren einnahmen, welche Weisheit sie durch ihr edles, reines Leben besaßen, und wie sie hierdurch befähigt waren, die hohe Stufe in Wissenschaft und Kunst zu erreichen, von der uns ihre große Schöpfungen in genügender Weise Zeugnis geben.

Die hohe Bedeutung der Künste, der Musik und des Dramas für das Seelenleben muß wieder im richtigen Sinne gewürdigt werden, wenn das Leben der Universalen

**Kunst,
Musik und
Drama**

Bruderschaft Eingang finden soll. Heute, wo allgemein Kunst, Musik und Drama als bloße Vergnügungs- und Gelderwerbsquellen betrachtet werden, ist ihr wahrer Zweck vergessen worden. Die Lehren der Universalen Bruderschaft zeigen uns, daß wahre Kunst, reine Musik und das Drama, als Ausdruck der göttlichen Seelenqualitäten, zur Erweckung des göttlichen Bewußtseins im Menschen dienen. Die Pflege der Künste, der Musik und des Dramas ist daher ein Hauptbestreben aller, welche sich dem Studium der Lehren der Universalen Bruderschaft hingeben.

Daß diese Grundsätze ganz besonders an einem Orte, der als Zentrum der Universalen Bruderschaftsbewegung bekannt ist, gelten und in die Praxis des täglichen Lebens verwoben werden, ist eine natürliche Tatsache. In Point Loma in Californien, wo unter der Leitung von Katherine Tingley, des heutigen Führers der großen Bewegung zum Heile für die Menschheit, eine Schar von Menschenfreunden der Welt das wahre Leben der Universalen Bruderschaft vorlebt, stehen heute wieder Wissenschaft und Künste in hoher Blüte und erfreuen die Herzen der Tausenden, welche Point Loma besuchen oder der Bewegung näher treten.

**Das Problem
der
Erziehung**

Daß in einer solchen wichtigen und weitreichenden Bewegung eine Hauptsache, das erzieherische Moment, nicht außer acht gelassen wird, ist naheliegend. In der Tat ist die Erziehung der Kinder als eine der hervorragendsten Aufgaben in Point Loma angesehen und fand ihre wunderbare Lösung in dem durch Katherine Tingley in den Schulen der Universalen Bruderschaft eingeführten Raja Yoga-System. Hier werden die Kinder so erzogen, daß ihre wirkliche, ihre innere, göttliche Natur wachsen und erblühen kann, während ihnen gegen die schlimmen Keime zerstörender Gewohnheiten und Leidenschaften der nötige Schutz geboten wird.

Die vorliegende Zeitschrift welche es sich zur Aufgabe gestellt hat, die Prinzipien der Universalen Bruderschaft in ihrer praktischen Anwendung auf das tägliche Leben in einfacher, leichtverständlicher Weise darzulegen, versucht im besonderen auch den Geist des Lebens in Point Loma vor Augen zu stellen, um dem Leser zu zeigen, daß die Praxis der Lehren der Universalen Bruderschaft das Mittel ist, den »neuen Himmel und die neue Erde zu schaffen, auf welcher Gerechtigkeit wohnet«.

H.

Sehet die Tore des Lebens und Friedens vor euch offen stehen, wenn ihr nur Glauben und Vertrauen habet einzutreten. Aber keiner kann allein eintreten; jeder muß mit sich bringen die Mühseligen und Leidenden. Keiner kann allein die Schwelle überschreiten, sondern muß den Überbürdeten die Lasten tragen helfen, muß den schwachen Schritten der Entmutigten beistehen, muß die in Sünde und Verzweiflung Nieder gebeugten aufrichten. Und in dem Maße, als er die Strahlen seiner eigenen Freude und Stärke aussendet, die er von seinem eigenen Schen und von seiner Ergebenheit zu seinem eigenen höheren Selbst empfängt, in dem Maße wird Freude, Stärke und Macht in das Leben jener Hilfsbedürftigen eintreten und zusammen werden sie alsdann durch das Tor in das Leben eingehten.

* * *

Während die Glocken auf der äußeren Ebene läuten, um die Menschen zur Betrachtung der neuen Zeit zu rufen, erklingen die sanften Silbertöne des mitleidvollen Herzens des Lebens an die Menschenseelen und rufen sie hinweg von den Pfaden der Dunkelheit, Ungerechtigkeit und Verzweiflung zur immer fort dauernden Glorie eines wahren und besseren Lebens, zur Hoffnung und zum Frieden eines neuen Tages.

Katherine Tingley.

Theosophie, ihre Ziele und ihr Werk.

Wer San Diego besucht und über das ruhige, blaue Wasser der Bucht dieser Stadt blickt, wird als einen der auffallendsten Punkte in dem glänzenden Panorama, in der Ferne die weißen Gebäude und die leuchtenden Kuppeln der Point Loma-Heimstätte, dem Hauptquartier der *Universalen Bruderschaft und Theosophischen Gesellschaft* erblicken, wie sie sich scharf gezeichnet auf dem Gipfel des prachtvollen Vorgebirges von Point Loma gegen den blauen Himmel abheben. Der Reisende fragt natürlicherweise nach dem Zwecke dieser Institution. Der vorliegende Artikel soll daher eine kurz zusammengefaßte Darstellung der Ziele der Theosophischen Körperschaft und der in Point Loma geleisteten Arbeit geben.

Im Anfange herrschten viele falsche Auffassungen über den Zweck der Tätigkeit der Gesellschaft, und es gab selbst in San Diego manch harten Strauß gegen vorsätzliche Verdrehungen der Tatsachen und gegen Vorurteile auszufechten. Schließlich wurden jedoch überall diejenigen, welche Gerechtigkeit lieben, gewahr, daß die von den Feinden des Fortschrittes ausgestreuten Verleumdungen grundlos waren, daß die *Universale Bruderschaft und Theosophische Gesellschaft* ein äußerst heilsames Werk für alle Klassen der Menschheit vollbringt, und daß sie eine der Ursachen bildet, welche die wünschenswerteste Art von Bürgern nach San Diego zieht.

Die Point Loma-Institution ist das geschäftliche und leitende Zentrum der ganzen Theosophischen Tätigkeit über die ganze Welt hin. Eine Stelle aus der vornehmen Wochenschrift der Gesellschaft, aus »New Century Path«, welche angeführt sei, lautet wie folgt:

„Das Hauptquartier der Organisation zu Point Loma mit all seinen lazugehörigen Bauten nebst Grund und Boden ist keine „Gemeinde“, „Ansiedelung“ oder „Kolonie“. Es bildet auch kein Experiment für Sozialismus, Kommunismus oder ähnlichem, sondern ist, was es sein will: das zentrale, ausübende Amt einer weltweiten Organisation, in welchem die Geschäfte derselben erledigt und die Lehren der Theosophie praktisch dargetan werden. In der Mitte zwischen dem Osten und dem Westen gelegen, wo die aufgehende Sonne des Fortschrittes und der Erleuchtung eines Tages in ihrer vollen Höhe stehen wird, vereinigt es den philosophischen Osten mit dem praktischen Westen.“

Während das edlere Leben das beständige Ziel der Schüler von Katherine Tingley, dem Führer und offiziellem Haupte der *Universalen Bruderschaft und Theosophischen Gesellschaft*, bildet, und die in Point Loma gefundenen Gelegenheiten für das Erlangen eines einfachen Lebens im wahrsten Sinne des Wortes einzig sind, vernennen wir, daß das Ziel der Vereinigung dieser großen Körper-

schaft, in der nahezu jede gebildete Nation und jeder Staat vertreten ist, darauf hinausgeht, ein aktives Arbeitszentrum zu bilden, durch welches die weltweiten Tätigkeiten der Organisation auf die praktischste Weise geleitet werden können. Da es daher im wesentlichen ein arbeitendes Zentrum ist, so haben infolgedessen die Schüler wenig Zeit für die Unterhaltung der Besucher übrig; auch ist es unmöglich, die Arbeiten der industriellen, künstlerischen, schulberuflichen oder literarischen Abteilungen zu unterbrechen, um Touristenpartien durch alle Gebäude zu veranstalten. Damit jedoch solchen Personen, welche an humanitärem Wirken wirklich interessiert sind, Gelegenheit gegeben werden kann, sich die Grundstücke und die Arbeiten, welche ohne Störung des regelmäßigen Betriebes gezeigt werden können, anzusehen, sind gewisse Baulichkeiten von morgens 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr geöffnet, während welcher Zeit ein Führer zur Erteilung der notwendigen Information zur Verfügung steht. Um Point Loma zu erreichen, benötigt es einer mühevollen Wagenfahrt nicht mehr, denn ein rasches Motorboot bringt die Besucher in einer angenehmen Fahrt über die Bai von San Diego zu dem kleinen Dorfe Roseville, von wo eine kurze und malerische Fahrt durch eine romantische Felschlucht zur Point Loma-Heimstätte führt. Es ist dies eine entzückende Einleitung für die nun folgende herrliche Aussicht auf die fernen blauen Berge Mexikos im Hintergrunde, und auf den schimmernden Ozean mit seinen weißen Wogenkämmen, welche sich, so weit das Auge reicht, an der Küste brechen.

Mitten in diesem lieblich eingerahmten Bilde stehen die Gebäude der Institution: der Arische Gedächtnis-Tempel, das im Freien befindliche Griechische Theater, welches mehrere Tausend Personen aufnehmen kann, die Gruppen von Wohnhäusern und Lehrgebäuden usw. der Raja Yoga-Schulen, die Industriegebäude der Frauenbasars, die Maschinenschuppen, die Ateliers für Photographie und Kunst, die Laboratorien für chemische Untersuchungen, die Druckereiwerkstätten, das internationale Hauptquartier der Universalen Bruderschaft, die Bureaux des Zeitungs- und Bücherwesens, die wunderbaren und einzig schönen Schülerheime usw.

Zu den interessanten Schöpfungen im Freien zählt das wichtige Werk der Forst- und Landwirtschafts-Abteilung von Point Loma, welches zeigt, was durch fachkundige Bodenbewässerung erreicht werden kann. Ehemals unfruchtbare, trockene Landstrecken lächeln nun im Schmucke von Blumen, Bäumen und Feldfrüchten. Zahlreiche Versuche in der Gartenbaukunst wurden unter vielversprechenden Resultaten vorgenommen. Ein ausgedehnter Hain von

Maulbeerbäumen verschiedener Arten, angepflanzt zur Entwicklung der Seidenindustrie, bildet immer einen Anziehungspunkt für das Interesse der Besucher. Eine Anzahl der Schüler wohnt in male-rischen, rosenbekränzten Hainen inmitten der Maulbeergärten. Obgleich es nicht möglich ist, dem Touristen, dessen Zeit beschränkt ist, alle die im Freien befindlichen Schöpfungen zu zeigen, kann man doch eine recht deutliche Idee von dem Bereiche und den Idealen der Theosophie bekommen, wenn man die ganze Anordnung des Besitztums, die künstlerische Wirkung der Architektur, das Arrangement der Gärten und der Wege, die geschickte Verwaltung der Grundstücke, das ehrerbietige Benehmen und das intelligente Aussehen der Kinder, die praktische Haltung der stets geschäftigen Schüler*) in ihrem arbeitsamen Treiben beobachtet. In diesem wundervollen Klima ist es möglich fast gänzlich im Freien zu wohnen, und was hier das Auge an Ordnung, Eleganz und Schönheit erschaut, das reflektiert korrekt die innere Haltung und das Streben der Mitglieder der »Universalen Bruderschaft und Theosophischen Gesellschaft«. Da gibt es keine unordentlichen leerstehenden Bauplätze, keine unsauberen rückwärts liegenden Hof-räume; solche Dinge werden von Theosophen nicht geduldet. In-folgedessen findet man auch keine bleichen, kränklichen Gesichter; gute Gesundheit ist die Regel.

Die ganze Arbeit, ob es sich nun um die gelehrteste Unter-suchung auf intellektuellem Gebiete, oder um die erhabenste aller Arbeit, um die Erziehung der Jugend handelt, oder ob es nur die einfachsten Pflichten des täglichen Lebens betrifft — alles ge-schieht ohne Bezahlung und freiwillig. Vom Führer Katherine Tingley bis auf den jüngst eingetretenen Schüler — alle sind dem Theosophischen Werke mit dem Verlangen beigetreten, der Menschheit, ohne Rücksicht auf persönlichen Gewinn oder Entlohnung zu helfen; deshalb wären auch begreiflicher Weise Gehälter un-angebracht. Die Schüler der Theosophie sagen, daß mit Geld die im Herzen gefühlte Liebe für die Menschheit, und das Verlangen der leidenden Menschheit zu helfen, was die Haupttriebfedern des wahren Theosophischen Lebens sind, nicht erkauft werden kann. Das Gleiche gilt für die Mitglieder der »Universalen Bruderschafts-organisation und Theosophischen Gesellschaft« in der ganzen Welt, welche so viel Zeit, als sie nur irgendwie von ihren notwendigen Pflichten ihrer Familie usw. gegenüber übrig haben, der Verbreitung

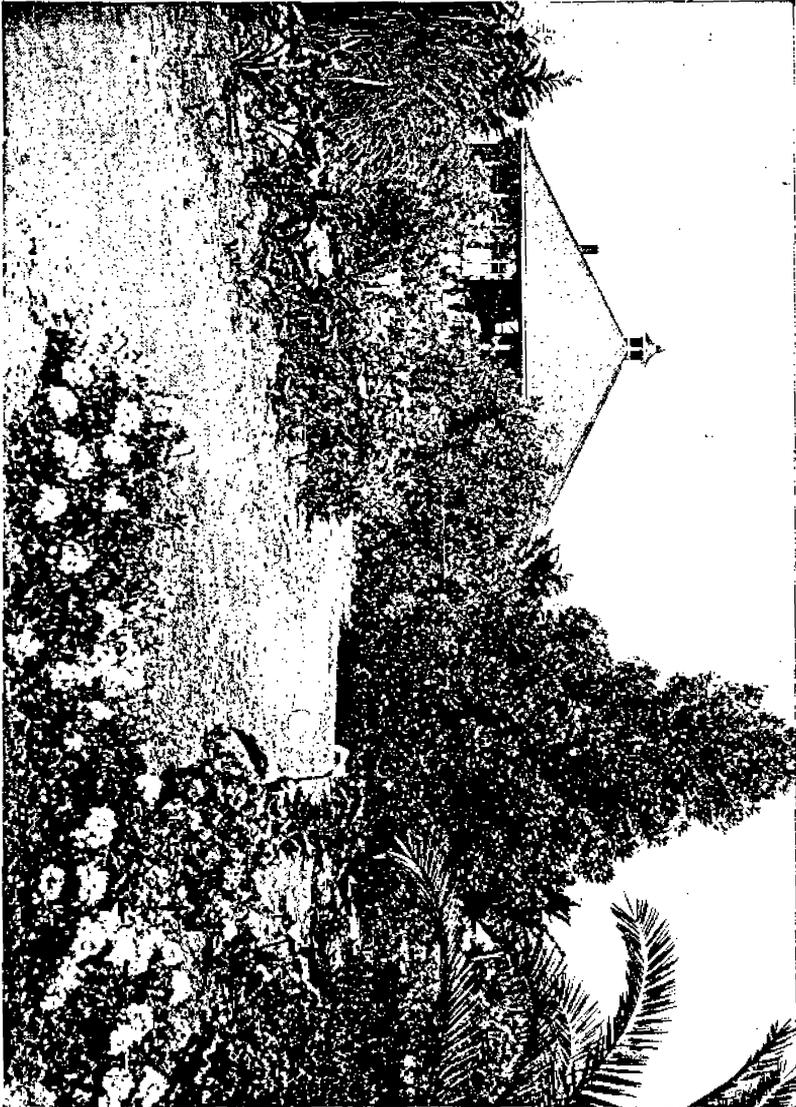
*) Unter Schüler sind die Bewohner Point Lomas im allgemeinen, als Schüler Katherine Tingleys und als Schüler und Studierende der Theosophie verstanden.

des Wissens und der Praxis der Wissenschaft des Lebens, der Theosophie widmen.

Die Theosophische Bewegung war vor etwas über dreißig Jahren durch Madame H. P. Blavatsky ins Leben gerufen worden, jener Frau, deren Name nun in den vier Himmelsrichtungen bekannt ist wegen ihrer rastlosen Bemühungen, eine höhere Richtung im Leben und in den Gedanken der Menschen zu begründen, trotz aller naheliegenden Hindernisse, die aus Vorurteil, Unwissenheit, krankhaften Zuständen und aus den verzweifelten Anstrengungen der Feinde des Fortschrittes hervorgingen. Letztere suchten durch Dogmatismus getrieben, das von H. P. Blavatsky auf Kosten ihrer selbst eingesetzte Werk zu zerstören. Die Anhänger desselben sagen uns, daß die Lehren H. P. Blavatskys eine fortwährend wachsende Zahl von Anhängern gewonnen haben und daß sie in Wirklichkeit niemals angegriffen wurden, weil sie in Harmonie mit dem Höchsten in allen großen Weltreligionen und Philosophien stehen, wenn auch H. P. Blavatsky und jene, welche nach ihr kamen, Leiden und Märtyrertum um ihrer Sache willen ertragen mußten. Nach dem Tode H. P. Blavatskys ging die Leitung der Gesellschaft auf William Q. Judge über, dessen Nachfolger der gegenwärtige Führer der Bewegung, Frau Katherine Tingley ist, die Begründerin der Point Loma-Institution und des Raja Yoga-Erziehungs-Systems. Katherine Tingley ist in der Förderung der Lehren der Theosophie durch ein ratgebendes Kabinett älterer Schüler der Theosophie unterstützt, welchen große Erfahrungen in der Geschäftsleitung und praktische Kenntnisse für des Lebens Notwendigkeiten, denen zu begegnen der Zweck der Theosophie ist, zur Seite stehen.

Während Point Loma das Hauptquartier des pulsierenden Zentrums und das ausübende Amt der ganzen weltweiten Tätigkeit dieser großen Organisation ist, bildet es auch den Mittelpunkt der einzig dastehenden, von Katherine Tingley ins Leben gerufenen Erziehungsmethode, des Raja Yoga-Systems, welches seine segensreiche Macht in die fernsten Lande in zahlreichen Akademien und Freischulen ausbreitet. Das Wort Erziehung hat in dem ihm von den Theosophen beigelegten Sinn eine weit größere Bedeutung als wie sie ihm gewöhnlich zugedacht wird. Die Grundlage der Theosophischen Philosophie ist die Anerkennung des Göttlichen im Menschen, und das erzieherische Werk von Raja Yoga ist das Herausholen der höheren Natur und die Umwandlung alles dessen, was nicht der göttlichen Seite zugehört. Somit werden in diesem System sowohl die physische, als auch die intellektuelle und moralische Natur berücksichtigt und mit jener Aufmerksamkeit bedacht,

welche ein vollkommenes Gleichgewicht in die Wege leitet. Daß Theosophie kein lediglich abstraktes, kaltes, metaphysisches System intellektueller Schulung ist, das ist durch die glänzenden



Blumen und frohliche Kinder im Sonnenschein zu Lonaland.

Resultate in ihrer Anwendung auf das Kindesleben zur Genüge bewiesen. Die strahlenden Gesichter, die Glückseligkeit und der intellektuelle und moralische Fortschritt der Zöglinge in den Raja Yoga-Schulen, welcher aus der angewöhnten Selbst-Disziplin und



„Raja Yoga-Schüler beim Morgenexerzizium.

aus der Unterweisung in der Konzentration hervorgeht, haben vollständig dargetan, daß selbst bei schlimmen Kindern ohne die üblichen Straf- und Unterdrückungsmethoden die besten Resultate erreicht werden können. Das Raja Yoga-System lehrt die Kinder, daß sie freudig und willig Anderen Dienste leisten; es zeigt ihnen, wie sie sich selbst helfen können, und wie sie Selbstvertrauen bekommen, so daß sie zu einer Lebensführung im Dienste ihrer Mitmenschen geeignet werden und wahre Zufriedenheit erlangen.

Die Schulen und Akademien der Point Loma-Institution, hervorragend und bedeutend wie sie sind, bilden die für die übrigen vorbildlichen Zentralschulen. Verschiedene Zweig-Raja Yoga-Schulen existieren in San Diego, Roseville und in The Cliffs, das ein weiteres Zentrum der Theosophischen Arbeit im Lomaland ist. Die Raja Yoga-Tagesschule in San Diego besteht seit mehr als drei Jahren; sie bildet nun eine dauernde Einrichtung der Stadt und gehört zu den Ursachen, welche vielen Eltern Veranlassung gab, ihren Wohnsitz dort zu nehmen.

Musik bildet den herrlichsten Teil des täglichen Lebens zu Point Loma und in allen den Theosophischen Zentren. Sie wird nicht lediglich zum Vergnügen oder zur Zerstreuung getrieben, sondern sie wird zu einem Teil des idealen Lebens der Schüler. Als eine der höheren und feineren Kräfte der Natur, ruft sie die

göttlichen Kräfte der Seele in Tätigkeit, und da in Point Loma Entlohnung an Geld überhaupt nicht in Frage kommt, und auch persönliche Eitelkeit mit dem Musikleben nicht verknüpft ist, so bildet letzteres einen hervorragenden und wunderbaren Teil der Schulung von Lehrern und Zöglingen zu Point Loma. Die Einwohner von San Diego, welche die Annehmlichkeit haben, die vollendeten Darbietungen des Point Loma-Orchesters und der Chöre im Isis-Theater gelegentlich der freien öffentlichen Sonntags-Abendversammlungen zu hören, sind wohl vertraut mit der hohen Qualität der von den Mitgliedern des Isis-Konservatoriums gebotenen Musik.

Gleich der Musik wird in der Welt auch das Drama als nichts anderes als eine Zerstreuung angesehen, weil angenommen wird, daß es mit den Wirklichkeiten des Lebens nichts zu tun habe. Es ist jedoch das wahre Ziel des Dramas, von den Unwirklichkeiten des Lebens hinweg auf das Leben der Seele zu leiten. Zu Point Loma existieren große Gelegenheiten, um das Drama wieder zu seiner Würde zu erheben. Eine der meist gepflegtesten Errungenschaften Katherine Tingleys ist das Zustandekommen eines großen Erziehungswerkes mittels dramatischer Vorführungen der erhabensten Art, welche unter Bedingungen dargeboten werden, die einzig dastehen. Zu diesem Zweck erwarb sie das Isis-Theater zu San Diego, eines der stattlichsten Gebäude an der Küste des Stillen Ozeans, welches Haus jetzt durch geschickte Künstler unter den Schülern Point Lomas auf's Herrlichste renoviert und geschmückt worden ist. In der letzten Saison wurde mit der Beschaffung von Stücken gesunden Charakters zum Heil und Segen für alle Klassen begonnen. Diese spezielle Tätigkeit wird noch mehr während des kommenden Winters erweitert werden, da eine Serie hochklassischer Schauspiele durch die besten Truppen gegeben werden wird und auch einige besondere Darbietungen durch die Isis-Liga für Musik und Drama erfolgen werden.

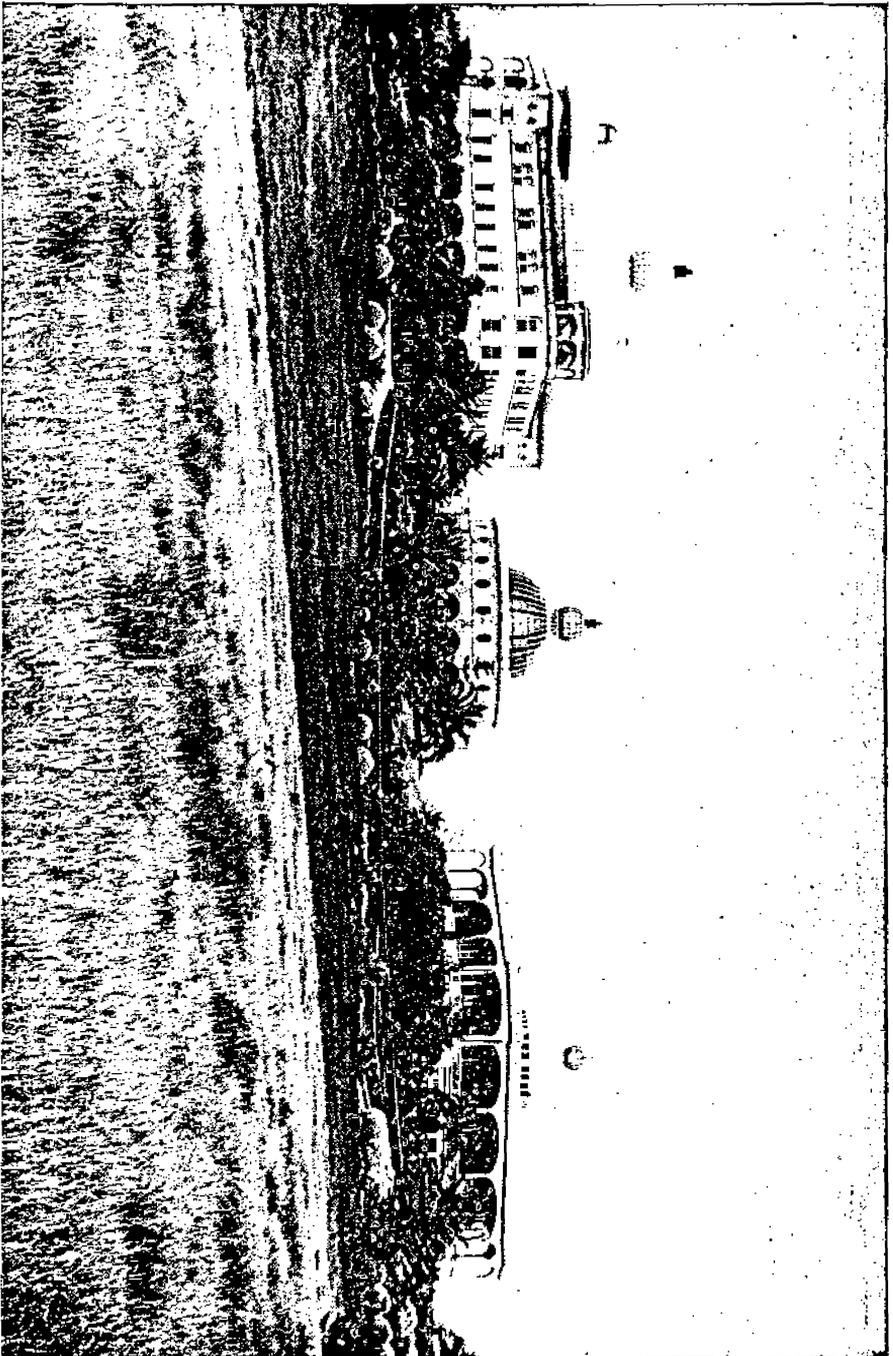
Das dramatische Werk der Point Loma-Schüler ist nur eine Seite der allgemeinen Erziehung und der dort ausgeführten künstlerischen Betätigung; Malerei, Bildhauerei und die dekorativen Künste werden mit gleicher Tatkraft betrieben. Die künstlerisch dekorativen Erzeugnisse der ursprünglich von Katherine Tingley in New-York begründeten Frauen-Börse und des Frauen-Basars werden in alle Teile der Welt versandt und tragen den Stempel ihrer eigenartigen Schönheit. Auf der Ausstellung in San Diego konnten manch herrliche Beispiele dieser Arbeiten gesehen werden.

Eine größere Anzahl der Schüler ist in Anspruch genommen

durch die Schaffung der bemerkenswerten, reichhaltigen Literatur, welche bereits eine so unverkennbare Wirkung auf den heutigen Zeitgeist gehabt hat. Überall hört man von theosophischen Ideen. Die literarische Abteilung von Point Loma hat für die Erzeugung erstklassiger Werke in vielen Sprachen die großen Vorteile des Klimas, der Gesellschaft und der besten Gelegenheiten für sich; denn die Schüler setzen sich aus fast allen zivilisierten Nationen zusammen und haben Gelegenheit, ihre Ansichten auszutauschen,



Weihnachten in Point Loma.



Hauptquartier der „Universalen Bruderschaft und Theosophischen Gesellschaft“, Point Loma.

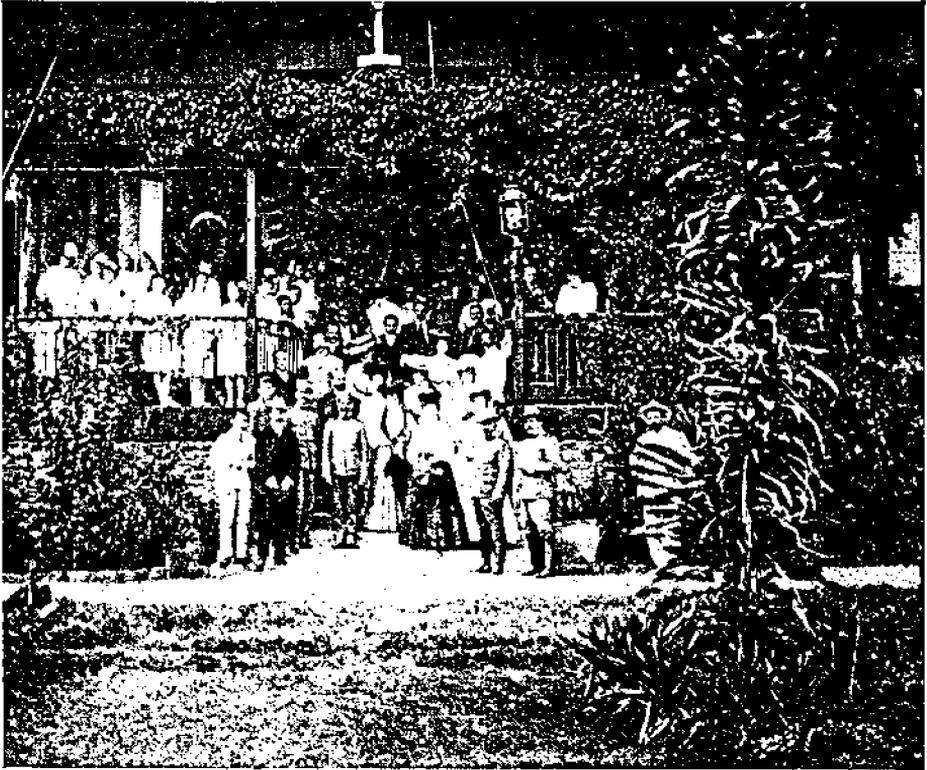
und somit ihren Gesichtskreis auf eine Weise zu erweitern, wie es unter den gewöhnlichen Verhältnissen unmöglich wäre. Die »Herzenslehre«, eines der von Katherine Tingley veröffentlichten Hauptwerke, hat großen und stets wachsenden Absatz und ist bereits auch in andere Sprachen übersetzt. Das Schreiben, Drucken, und die Veröffentlichung der zahlreichen Bücher, Flugschriften und Zeitschriften, welche gleich einem beständigen Strom vom Theosophischen Hauptquartier hinausfließen, beschäftigt eine große Anzahl der Schüler; auch wurden, um der stets wachsenden Nachfrage zu begegnen, keine Kosten gespart, die Druckereiabteilung bis ins kleinste Detail zu vervollständigen; so sind z. B. die Linotype und andere Maschinen durch elektrische Kraft angetrieben. Die photographische Abteilung, einzig in ihrer Art, erzeugt, wie die Seiten des „*New Century Path*“ wöchentlich vor Augen führen, die vollendetsten Arbeiten.

Hauptsächlich durch Katherine Tingley in's Leben gerufen, werden viele Original-Forschungen zu Point Loma durchgeführt. Es sind bereits eine beträchtliche Anzahl wichtiger Entdeckungen gemacht worden, welche sich noch im weiteren Entwicklungsprozeß befinden. Die Resultate werden sich zur rechten Zeit zeigen. Besonders wichtige Arbeit wird in der chemischen Abteilung durch Spezialisten geleistet; es verlautet, daß viele Überraschungen für die Gelehrten bereit stehen. Von letzteren sind die Hilfsquellen Süd-Californiens bis jetzt kaum in Erwägung gezogen worden.

Es würde ein starkes Versehen sein, in diesem Artikel der großen Tätigkeit der »Universalen Bruderschaft und Theosophischen Gesellschaft« in Cuba nicht zu erwähnen, ein Land, das so eng mit unserem eigenen verknüpft ist. Katherine Tingley hat dort ein ausgedehntes Besitztum zur Förderung des Raja Yoga-Erziehungssystems inne, und in einigen Jahren werden sich überraschende Resultate dieses Erziehungswerkes in den Fortschritten der Cubaner zeigen. Die Raja Yoga-Akademien und die Raja Yoga-Schulen in Cuba haben der dortigen Bevölkerung, welche sich allmählich von ihrem jahrelangen Leiden erhebt, einen neuen Geist der Hoffnung gebracht. Das Raja Yoga-System ist von der Elite der Bevölkerung als das wirkungsvollste Mittel erkannt worden, die Kinder in eine Friedenssphäre und in einen Glückszustand zu erheben, der ihren Eltern unbekannt war.

Von falsch informierter Seite sind oft die seltsamsten Mißverständnisse über den Glauben der Point Loma-Schüler und über die Lehren der Theosophie verbreitet worden. Die Lehren der »Universalen Bruderschafts-Organisation und Theosophischen Ge-

sellschaft« fordern absolute Toleranz den religiösen Ansichten der Mitglieder gegenüber, und kein Mitglied wird über seine private Ansicht bei der Aufnahme in die Mitgliedschaft befragt. Es wird niemand nach seinem Glaubensbekenntnis beurteilt; denn was irgend einen Hauch von Dogmatismus besitzt, kann nicht theosophisch sein.



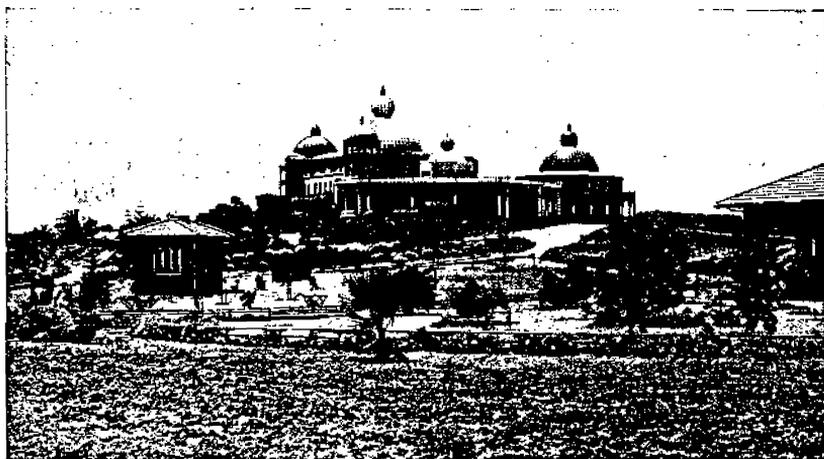
Empfang der amerikanischen und cubanischen Offiziere sowie der Regierungsvertreter zu San Diego während der Einweihungsfeier der historischen Schlachtfeld-Denkmaier auf dem San Juan-Hügel.

Da indessen der Glaube und das Verlangen, an der Förderung der Idee der Universalen Bruderschaft auf praktische Weise mitzuhelfen, das Wesentliche für die Mitgliedschaft ist, glauben eine große Anzahl der Schüler, daß sie in den Lehren der Theosophie die tiefere Bedeutung aller Weltreligionen gefunden haben, weshalb sie die durch die Theosophie bekommene Hilfe willig angenommen haben.

Theosophie lehrt Reinkarnation: daß der Mensch wieder und wieder in menschlicher Form zum Erdenleben zurückkehrt, um den Faden der Erfahrung wieder aufzunehmen und das zu ernten, was er in der Vergangenheit gesät hat. Die Theosophen verneinen jedoch völlig die Behauptung, daß sie lehren oder glauben, die menschliche Seele kehre zur Erde in einem Tierkörper wieder. »Minmal ein Mensch, immer ein Mensch.« Theosophie protestiert gegen Hypnotismus oder irgend welche psychische Praktiken, und irgend ein Schüler, der Theosophie in dieser Weise studierte, würde nicht ermutigt werden ein Mitglied zu bleiben. Theosophie ist nicht atheistisch. Theosophie hält den Ehebund für etwas sehr heiliges. Von den Theosophen zu Point Loma wird es als wahrscheinlich betrachtet, daß viele lächerliche und absurde Ideen über das, was sie glauben, von gewissen Pseudotheosophen in die Welt gesetzt werden. Diese Pseudotheosophen haben keine Verbindung mit der Gesellschaft, welche Katherine Tingley als ihren Führer anerkennt.

Die Theosophen in Point Loma sagen, sie seien was ihr Name besagt: Schüler, welche die menschliche Natur studieren und die täglich immer Neues lernen. Sie sagen uns, daß sie keine Dogmatiker sind und irgend etwas zu glauben oder nicht zu glauben haben, sondern daß sie ihr Leben auf nützliche Weise für die Förderung der Universalen Bruderschaft der Menschheit durch praktisch humanitäre Mittel verbringen.

Übersetzt aus „The Western Magazine“.



Das Gestalten der Zukunft.

Zeitungsberichte melden von einer Umgestaltung des Gefängniswesens und schildern die Neuerungen, welche in dem Staatsgefängnis in Michigan in den Vereinigten Staaten durchgeführt wurden »in dem modernen Bestreben, die Sträflinge in den Gefängnissen durch Arbeit, Gewöhnung und Erziehung zu in sich gefestigten Charakteren heranzubilden, die noch einmal nützliche Glieder in der Gesellschaft werden können«. Indem die Maßnahmen geschildert werden, welche den Gefangenen Gelegenheit geben sollen, sich selbst in dem angestrebten Sinne zu betätigen, schließt der Artikel mit den Worten: »Sie — die Gefangenen — wissen, daß sie selbst es sind, die ihre Zukunft gestalten, und diese Gewißheit zeigt sich für ihr Tun und Handeln von heilsamen Einfluß.«

Der heilsame Einfluß auf das Denken und Handeln eines Menschen, welcher weiß, daß er selbst der Gestalter der Zukunft ist, muß ohne weiteres zugegeben werden. Hat der Mensch im öffentlichen Leben Einfluß auf die Gestaltung seiner Zukunft und auf die Zukunft seiner Familie und seiner Nation? Diese Frage ist zu wichtig, als daß sie nicht von jedem Einzelnen tief durchdacht werden müßte. Seit langer Zeit besteht in den Menschen die Idee, daß sie das Opfer eines blinden Schicksals sind, daß sie nichts zu tun fähig wären, um in die Wandlung der Zeiten eingreifen zu können. Das Dogma von der Erbsünde, die Vorstellung, daß der Mensch ein armer, niedriger Erdenwurm sei, tragen mächtig dazu bei, im Menschen die Erkenntnis seiner Göttlichkeit und der damit in engster Beziehung stehenden Macht nicht aufkommen zu lassen, obgleich es doch in der Schrift heißt: »Ihr seid allzumal Götter und Kinder des Höchsten«.

Wo bleibt die Gewißheit von der Gerechtigkeit des Großen Gesetzes, wenn bei der Beurteilung der Lebensumstände irgend eine Willkür eines persönlichen Gottes oder eines blind wirkenden Schicksals zu Grunde gelegt wird? Hat der Mensch nicht seinen gesunden Verstand erhalten, um ihn in Übereinstimmung mit den Naturgesetzen gebrauchen zu können? Müssen nicht alle die Vorkommnisse im Leben eine Ursache haben, von dem sie die Wirkung sind? Wer könnte die Ursachen anders schaffen, als der Einzelne selbst in seinen Gedanken und Handlungen? Wer ist also verantwortlich zu machen für die jeweiligen Lebensumstände in der Gegenwart? Könnte der vermenschlichte Gott der Kirche die heute genugsam bekannten üblen Zustände erzeugen, die doch

jeder göttlichen Gerechtigkeit Hohn sprechen müssen? Es gehört wenig tieferes Nachdenken dazu, die Gewißheit zu bekommen, daß der Mensch selbst der Erzeuger seines Schicksals ist und sein muß, indem er, je nach der Qualität seiner Gedanken und Handlungen, Übles oder Gutes für sich und seine Umgebung erzeugt. Gewohnt, das Schlimme zumeist zu beobachten und durch die üblen Wirkungen desselben aufmerksam gemacht, vergißt der Mensch häufig auch auf das Gute in seinem Leben zu blicken und sich zu erinnern, daß er überhaupt dazu berufen ist, nur Gutes zu bewirken, indem er recht handelt und gute Gedanken hegt. So wird er, als Gestalter der Zukunft, zu einem schönen und herrlichen Dasein für seine Nebenmenschen und dadurch auch für sich beitragen können. Ist das nicht eine wunderbare Perspektive für die Zukunft? Schafft dieses Wissen von der Erkenntnis der Fähigkeiten und Möglichkeiten des wahren Gottesmenschen nicht erst die wahre Lebensfreude? Erhält das Leben durch eine solche vernünftige, den inneren Menschen befriedigende Ansicht nicht erst den richtigen Zweck?

Es ist klar, daß derjenige, welcher weiß, daß er selbst der Schöpfer aller der Verhältnisse und Umstände in seinem jetzigen Leben war, sich auch bewußt werden muß, daß er durch jede Handlung in der Gegenwart ebenso sicher für die Zukunft schafft. Wer die Lehren der Reinkarnation und Karma studiert, weiß auch, daß der Spielraum zwischen Ursache und Wirkung sich nicht nur auf das diesmalige Leben beschränkt, sondern daß der große Schlaf zwischen den jeweiligen Leben die Auswirkung der Ursache verzögern kann. So trat der Mensch in sein jetziges Leben genau mit den Fähigkeiten und Übeln ein, die er sich durch die Lebensführung in verflossenen Leben verdiente, und weiß auch, daß von seiner gegenwärtigen Lebensweise die Art seines kommenden Lebens abhängt und daß er nur das ernten kann, was er jetzt gesät hat und säen wird. Mit zwingender Logik weisen die Gesetze von Karma und Reinkarnation in allen Lebenslagen auf diese Tatsachen hin, und es benötigt nur eines vorurteilsfreien Betrachtens der eigenen Lage und der Lage der Nebenmenschen auf Grund des gesunden Menschenverstandes, um der großen Wahrheit des lange vergessenen Gesetzes der Reinkarnation und des damit in engstem Zusammenhang stehenden Karmagesetzes wieder bewußt zu werden, und ihre Lehren in der Anwendung auf das Gestalten einer herrlichen Zukunft zum Wohle der Menschheit und aller Kreaturen auf Erden in uns lebendig werden zu lassen. T.

Die Wahrheit muß an den Tag.

Eine Rechtfertigung der Lehren eines großen Lehrers.

Die neuerschienene, vorzüglich ausgestattete Point Loma-Ausgabe von H. P. Blavatskys bedeutendem Werk „*Isis unveiled*“ bringt eine bemerkenswerte Vorrede von H. T. Edge, Professor an der Raja Yoga-Akademie zu Point Loma, deren Inhalt auszugsweise zumeist mit den eigenen Worten des Verfassers wiedergegeben sein möge. Dieser Gelehrte, seinerzeit selbst ein Schüler H. P. Blavatskys, legt ausführlich klar, wie im Verlauf der wenigen Jahre, welche verstrichen sind, seitdem H. P. Blavatsky das erwähnte Werk schrieb — 1877 —, dieses großen Lehrers Vorahnungen und Prophezeiungen in Erfüllung gegangen sind und wie klar jeder intelligente Beobachter bei einem Vergleich der beiden Zeitepochen erschen kann, daß die Bewegung der Gedanken-Emanzipation sich mit großer Beschleunigung nach allen Richtungen ausgebreitet hat. In der erwähnten Vorrede wird gesagt, daß besonders in der archäologischen Wissenschaft die Prophezeiungen H. P. Blavatskys auf wunderbarste Weise in Erfüllung gegangen sind. H. P. Blavatsky schrieb seinerzeit, daß »im zwanzigsten Jahrhundert unserer Ära die Gelehrten anfangen werden zu erkennen, daß die *Geheimlehre* weder erfunden noch übertrieben, sondern im Gegenteil einfach aufgezeichnet worden sei«. Sie erklärte, daß ungeheure Bibliotheken existierten, welche nur des Spatens des Forschers warteten, um unsere Kenntnis über die vergangene Zivilisation, unsere Achtung für die Alten zu vergrößern und uns die Gewißheit zu geben, daß die Weisheitsreligion eine Tatsache ist. Wie diese und noch manch andere Voraussage, welche H. P. Blavatsky in der *Geheimlehre* gab, sich erfüllt hat, ist jedem bekannt, welcher den außerordentlichen Fortschritt verfolgte, den die Archäologie in den letzten Jahren machte. Es sei nur an die Entdeckung der ungeheuren Tempel-Bibliothek zu Nippur in Babylonien erinnert. Daß die Geschichte der Menschheit bedeutend älter ist, als es die Gelehrten bis vor kurzem zu träumen wagten, diese von H. P. Blavatsky aufgezeichnete Tatsache beginnt nun anerkannt zu werden, wie sich jetzt auch die Beweise häufen, daß die Zivilisation der prähistorischen Zeit in vielen Fällen größer war, als die darauf folgende, und daß manche Errungenschaften, die wir ausschließlich unserem Zeitalter zuzuzählen gewohnt sind, lediglich Nachahmungen bedeutenderer Vorbilder aus längst vergangenen Zeiten sind.

Wenn Professor H. T. Edge ferner darauf hinweist, wie jetzt fast jede Post den Bericht von neuen Beweisen der Tatsache bringt,

daß Amerika einst das Heim der unmittelbaren Vorfahren jener großen Atlantischen Rasse war, die ehemals ihre erstaunliche Zivilisation über jetzt unter dem Meere liegende Länder ausbreitete, wovon die übriggebliebenen Nachkommen ihre Spuren in der alten Welt und auf den Inseln des Stillen Ozeans hinterlassen haben, so gibt er damit mit Recht die glänzende Rechtfertigung H. P. Blavatskys kund, welche diese Tatsachen in ihren Schriften längst aufgezeichnet hatte. So wird noch der jetzigen Entdeckungen des wundervollen Baues zu Knossos, des Palastes des Königs Minos, mit den ungefähr zweitausend Tontafeln, beschrieben mit einem unbekanntem Alphabet, Erwähnung getan, womit der Beweis einer prähistorischen Zivilisation von bisher ungeträumter Größe gegeben und ein Glied mehr in die Kette des wirklichen Menschengeschlechts geschmiedet ist. Daß Amerika älter ist als Europa, hat Blavatsky ebenfalls erklärt. Nun hat die Archäologie den völligen Beweis erbracht, daß die mächtige Zivilisation des alten Amerikas von demselben gemeinsamen Stamm entsprang, wie diejenigen Indiens und Egyptens. Pyramiden, das geflügelte Scheibensymbol, Kalender, Bücher, ungeheuerer Bausteinblöcke von großen Entfernungen herbeigeschafft, wundervolle Tempel mit Inschriften sind ausgegraben und untersucht worden. Auch in Egypten sind Entdeckungen gemacht worden, welche eine Liste von Königen vor Menes enthüllten, Entdeckungen, welche für die Erklärungen H. P. Blavatskys betreffs des ungeheueren Altertums der egyptischen Zivilisation Zustimmung erheischen. Alles, was H. P. Blavatsky von den großen Leistungen der alten Egypter in Kunst und Wissenschaft sagte, ist nun mehr als bestätigt, und wenn jetzt schon Gelehrte von Ruf die Behauptung zugeben, daß, *je weiter wir in der Geschichte Egyptens zurückforschen, je grösser das Wissen und die Zivilisation dieser Rasse zu werden scheint*, so dürfen wir kaum auf ein deutlicheres Echo der Aussagen des großen Lehrers rechnen. Wir brauchen nicht das ganze Feld der Altertumforschung durchzugehen; täglich häufen sich die Beweise und mehr und mehr verwirklicht sich der von H. P. Blavatsky vorgezeichnete Plan. Die Wahrheit ihrer Lehren ist bestätigt, und es benötigt nur eines Hinweises im Lichte der aufeinanderfolgenden Entdeckungen auf das was sie schrieb, um den ehrlichen Schüler zu überzeugen, daß sie den Schlüssel zum Wissen besaß.

Über die Zukunft der Menschheit äußert sich der Verfasser der Vorrede weiter, daß das Studium der vergangenen menschlichen Geschichte und die genaue Kenntnis derselben von ungeheurer Wichtigkeit sind, da dies den Schlüssel zum künftigen

Zustand des Menschen bildet. Das Wachstum der Bruderschafts-idee, das für die letzten Jahre so charakteristisch ist, bezeichnet den Beginn eines mächtigen Fortschrittes der Menschheit; denn die Erkenntnis der gemeinschaftlichen Seele in der ganzen Menschheit bildet den Schlüssel zum Wissen. Für diejenigen, welche in der engen Sphäre der persönlichen Interessen verharren, ist Fortschritt unmöglich. Die tieferen Wahrheiten der Natur können nur einer Rasse enthüllt werden, in der Selbstsucht und persönliche Interessen dem Altruismus und der Universalen Bruderschaft Platz gemacht haben.

Das Geheimnis der Gesundheit.

Sei nicht bekümmert. Sei nicht übereilig. »Zu schnell kommt gerade so spät als zu langsam.« »Vereinfache! Vereinfache! Vereinfache Deine Kost!« Überiß Dich nicht. Hungere nicht. »Laß Deine Vereinfachung allen Menschen bekannt werden. Suche die frische Luft Tag und Nacht. »O, wenn Du wüßtest, was in der Luft ist!« Schlafe und ruhe reichlich. Verausgabe täglich weniger Nervenkraft, als Du täglich erzeugst. Sei fröhlich. »Ein fröhliches Herz lebt lange.« Denke nur gesunde Gedanken. »So wie er in seinem Herzen denkt, so ist er.« »Arbeite wie ein Mann, aber arbeite Dich nicht zu Tode. Vermeide Leidenschaft und Aufregung. Der Zorn eines Augenblickes kann fatal werden.« Verbinde Dich mit gesunden Menschen. Gesundheit steckt gerade so gut an, wie Krankheit. »Trage nicht die ganze Welt auf Deinen Schultern, noch weniger das Universum. Setze Dein Vertrauen in das Ewige.« Nie verzweifle! »Verlorene Hoffnung ist eine fatale Krankheit.« »Glücklich seid Ihr, wenn Ihr diese Dinge wisset und sie tuet.«

Aus „New Century Path“.

Das Rechte einsehen und es nicht tun, ist ein Mangel an Mut. —

Der Meister sprach: »Die Tugend soll nicht allein stehen. Wer sie ausübt, wird Nachbarn haben.«

* * *

Wer die höchste Tugend besitzt, bemüht sich, stracks bis ans Ende zu gehen. Den halben Weg zurücklegen und dann schwach werden — davor muß man sich in acht nehmen.

Chines. Weisheit.

Theosophie, kurz zusammengefaßt.

Theosophie ist die Wissenschaft des Lebens und die Kunst zu leben. Sie ist die Weisheit der Weisen und die richtige Anwendung dieser Weisheit, oder die Kunst, in Harmonie mit der Natur zu leben. Theosophie lehrt nachdrücklich, daß nur *ein* Leben ist, und gibt uns somit eine wissenschaftliche Basis für Moral und für Universale Bruderschaft. Sie zeigt, daß Einheit, Harmonie und Liebe die großen Gesetze unseres Wesens sind, und erläutert, wie die Trübsal der Welt aus dem Nichtbefolgen dieser Gesetze entspringt. Was wir säen, das ernten wir, ob es Gutes oder Übles ist, und da wir immer und immer in menschlicher Form wiedergeboren werden, so werden wir das, was wir jetzt nicht ernten, in späteren Leben ernten. Theosophie belebt die Menschen mit einer großen Hoffnung, indem sie ihnen die göttliche Natur des Geistes *in* ihnen zeigt und indem sie auf die glorreichen Möglichkeiten hinweist, welche Alle zu erreichen imstande sind.

Theosophie beseitigt die Furcht vor dem Tode, indem sie uns zeigt, daß die Seele, der wirkliche Mensch, nicht sterben kann, sondern in einem Zustand der Wonne lebt, nachdem der Körper zur Seite gelegt ist. Alle Menschen und alle Nationen sind Mitglieder *einer* großen Familie, und keiner kann Leiden oder Freuden empfinden, ohne daß die anderen Glieder im gleichen Sinne berührt werden. Selbstloses Handeln, von Liebe inspiriert und durch Weisheit geleitet, ist der sichere und einzige Weg für die Erlösung der Welt.

Aus „The New Century“.

Wer ein praktischer Theosoph ist und sich müht, stark und reinherzig zu werden, ist stets, wenn auch unbewußt, ein mächtiger Einfluß in der Welt und wird zu einem Energiezentrum, gewaltig in dem gleichen Verhältnis, als er sich selbst vergißt und seine Hoffnungen und Befürchtungen, seine Zuneigungen und Abneigungen, seine Gedanken, Worte und Taten mit dem großen Leben der Menschheit verschmilzt, indem er sozusagen seine Persönlichkeit in der Rasse aufgehen läßt, zu der er gehört, indem er mit ihr fühlt, für sie denkt, ihre Bürde in seinem Bewußtsein trägt, ihre Sünden auf sein Gewissen nimmt; denn er weiß, daß er in Wirklichkeit nur seine eigene Erlösung sichert, wenn er sich selbst für das Wohl der Menschheit opfert.

(Aus einem ungezeichneten Artikel »Praktische Theosophie« aus „The Theosophist“, mutmasslich von H. P. Blavatsky.)

Sieben Sätze über das Ideal unseres Heimlebens.

Ein wahres Kameradschaftsleben, das zur Grundlage die Erkenntnis von der Göttlichkeit unserer Seele und deren Mission hier auf Erden hat.

* * *

Ein vollkommen harmonisches, der Bruderschaft geweihtes Zusammenarbeiten *wissender* Hausgenossen.

* * *

Ein Heim, in welchem die gewissenhafte Erfüllung aller Berufs- und Wirtschaftspflichten nur dem einen Zwecke dient, *Mittel* zu sein für Bruderschaftsbetätigung.

* * *

Das Ideal unseres Heimlebens — ein Ort, an welchem mehrere Seelen *gemeinsam* kämpfen, *gemeinsam* siegen, *gemeinsam* ihr Licht aufs intensivste ausstrahlen zur Ermutigung, Erleuchtung und Entflammung ihrer im Schatten und der Finsternis und der Herzenskälte wohnenden Mitmenschen.

* * *

Das Heimleben ein Zentrum, von dem Sympathie für alles was lebt ausströmt, ein Mittelpunkt, der ununterbrochen Bruderschaftsgefühl und -Gedanken aussendet.

* * *

Das Heim — eine Raja Yoga-Schule, eine Stätte, wo die Wiedergekommenen für ihren wahren göttlichen Kämpfer- und Helferberuf erzogen und gebildet werden.

* * *

Das ideelle Heim — in Wahrheit ein Tempel Gottes, eine Hütte in der *Götter* wohnen und arbeiten.

G. W.

— — — Theosophische Fragen. — — —

Welchen Standpunkt nimmt Theosophie den grossen Weltreligionen, insbesondere dem Christentum, gegenüber ein? Steht sie im Gegensatz zu letzterem?

Theosophie lehrt, daß die großen Religionen in Essenz alle gleich sind und daß sie gleichsam eine Seele und einen Körper haben. Die Seele ist die nämliche in all den Religionen; denn so sehr sie sich auch äußerlich durch Glaubensbekenntnisse, Ritualen und Zeremonien unterscheiden, im Grunde genommen sind sie von dem gleichen Geist beseelt: die Menschheit über die Sünden und

Laster zu erheben. Wenn ein Mensch im Sinne der wahren Essenz seiner Religion, im höchsten und wahrsten Geiste derselben, nach seiner Erkenntnis seinen Gott verehrt und den Lehren gemäß ein gerechtes, selbstloses Leben führt, so kann er nicht fehlgehen. Je nach der Erkenntnis der Menschen ist die Art ihrer Gottesverehrung verschieden; es ist nicht die *Art* der Gottesverehrung, welche auf Abwege leitet, sondern lediglich die egoistische Auslegung und die Praxis der Lehren für selbstische Zwecke, das schließlich zum Untergang führt.

Theosophie, als Quintessenz der höchsten Wahrheiten aller Religionen, ist in der Tat die Seele derselben. Sie kann also dem wahren Geiste dieser Religionen, insbesondere auch dem des reinen Christentums, nicht entgegenstehen, sondern sie bietet sogar die Handhaben, damit die Lehren desselben wieder richtig verstanden und in die Tat umgesetzt werden können. Das vornehmste Gebot des Meisters von Nazareth: »Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst!« ist es, welches auch die Theosophie in der Praxis der Bruderschaft allem anderen voranstellt.

Heute, wo vom Hauche des wahren Christentums wenig oder gar nichts zu verspüren ist, wo Unbrüderlichkeit und Selbstsucht regieren und die schrecklichen Folgen des Elendes und des Jammers hervorrufen, die wir allenthalben genugsam verspüren, heute ist es eine dringende Notwendigkeit, daß die alte, alte Lehre der Weisheitsreligion, die Theosophie in der reinen Form, wie sie die Führer der Theosophischen Bewegung, H. P. Blavatsky, William Q. Judge und Katherine Tingley lehren, wieder verbreitet und gelehrt wird, damit sie mit ihrem kräftigen, belebenden Geist neues Leben schafft.

Wenn das heutige Christentum wieder auf die verlorenen Wahrheiten der Zeit der ersten Christen zurückgreift, wenn es die Gesetze von Karma und Reinkarnation, die von Jesus, von seinen Jüngern und auch von den ersten Christen geglaubt und als selbstverständlich betrachtet wurden, wieder zu Recht gelten läßt, wenn es das Wort des Apostels begreift, daß wir alle göttlichen Ursprungs sind und zur gleichen Vollkommenheit gelangen müssen als wie der Meister, wenn es des letzteren Grundlehre von der Menschenliebe in die Tat umsetzt, dann haben wir die reine Theosophie und wahre Bruderschaft, und die Folgen hiervon werden für die durch die herrschende Unbrüderlichkeit entmutigt und elend gewordene Menschheit heil- und segenbringend, fried- und freudeerweckend zutage treten.



In gleichem Verlage erschienen:

Die Bhagavad Gita, Das Buch der Ergebenheit. Nach der von William Q. Judge veröffentlichten Ausgabe. Preis in Leinwand geb. Mk. 2.25.

Studien über die Bhagavad Gita. Von William Q. Judge. :: Preis in Leinwand geb. Mk. 2.—.

Für Wahrheit und Bruderschaft. Eine Serie von Schriften der Bruderschaft der Menschheit unter der Führerschaft von Katherine Tingley gewidmet.

Nr. 1 enthält:

Der Zweck der Universalen Bruderschaft und Theosophischen Gesellschaft.

Theosophie erklärt.

Preis 10 Pfg.

Nr. 2 enthält:

Das Leben zu Point Loma; illustriert. Preis 40 Pfg.

Vortrags-Serie:

Die Wissenschaft des Lebens und die Kunst zu leben.

Preis 10 Pfg.

„Universale Bruderschaft.“ Eine Monatsschrift zur Förderung der Universalen Bruderschafts-Bewegung unter der Führerschaft von Katherine Tingley, Point Loma (Californien). V. Jahrgang; illustriert, jährlich 12 Nummern portofrei Mk. 5.—; Ausland Mk. 5.80; einzelne Nummer 45 Pfg.



